

Hovawart Zuchtgemeinschaft Deutschland e.V.

gegr. 1959 – Zuchtbuchführender Verein im VDH

www.hovawarte.com



Vorsitzender: Dieter Lang, Hauffstr.5, 73092 Heiningen,
Tel. 07161946456, Email: vorstand.hzd@hovawarte.com

Geschäftsstelle: Peter-M. Haase, Aueweg 12,
34212 Melsungen, Tel. 05661-52534

Finanzverwaltung: Detlef Specovius, Beim Kurpark 8,
77663 Ottenhöfen, Tel. 0784230570

Pressewesen: Ortwin Klose, Billwerder Str. 40, 21033, Hamburg,
Tel. 040-7246077, Email: presse.hzd@hovawarte.com

Welpenvermittlung: Sigrun Kühn, Am Hüllepfuhl 59, 13589 Berlin,
Tel. 030-3732153

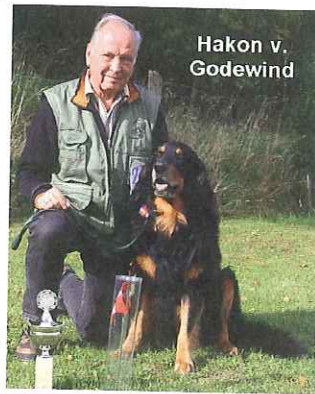
Zuchtbuchnachrichten von Sigrun Kühn

Deckmeldung:

Zwinger vom Burgtroll
V: Paco Pallando v. Quellenhof
M: Fenelope v.d. Diamantenen Aue
Züchter: Michaela Frings
63584 Gründau
Wurftermin: 22.11.09

Herzliche Glückwünsche:

Vom 12.-13.09. fand das 30-jährige Jubiläum des Dansk Hovawart Klubs im Randboldal, Dänemark statt. Ein Trainingsprogramm für Hund und Mensch am Sonnabend und ein reichhaltiges Jubiläumssessen gaben dem Fest einen würdigen Rahmen. An der Ausstellung nahmen 52 Hunde teil.



Hakon v.
Godewind

Sieger bei den Veteranen wurde mit v1 Hakon v. Godewind, er gewann den dänischen Wanderpokal der Veteranen. Besitzer: Heinke Klose, Züchter: I. + U. Hansen

VDH-Champion

wurde Xabia vom Fleischereck,
Besitzer: Thomas Becker, Bochum,
Züchter: B. + R. Feix



Xabia v. Fleischereck

FCI-Zwingerschutz

Den FCI Zwingerschutz haben folgende Züchter erhalten:
Anne u. Norbert Abraham
Wiesengrund 1
24850 Schuby
„ut Skovby“

Kerstin Radke
Dorfstr. 10
21397 Vastorf
„vom Kastaniengut“

Forschungsprojekte beim Hovawart am Institut für Genetik der Universität Bern in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten

Die HZD dankt Frau Dr. Elisabeth Dietschi für die Informationen zu Forschungsprojekten beim Hovawart. In einem Schreiben an die HZD bedankt sich Frau Dr. Dietschi bei allen Besitzern unserer Hovawarte, die selber nicht züchten, aber der Rasse zuliebe eine Blutprobe ihres Hundes geschickt haben, obwohl die Forschung nicht den jetzt lebenden Hunden nützt, sondern erst den zukünftigen. Ihr Dank gilt auch den vielen Züchtern, die sich bemühten, aus für die Erforschung von Erbkrankheiten wichtigen Würfen ihre Welpenkäufer für eine Blutentnahme zu motivieren. Das Institut für Genetik der Universität Bern führt zur Zeit fünf Forschungsprojekte beim Hovawart durch zu den Erbkrankheiten Lebershant, Hypothyreose, Degenerative Myelopathie, Sebadenitis und Osteochondrodysplasie.

Lebershant

Beim portosystemischen Lebershant (PSS – angeborene Gefäßmissbildung der Leber) ist die Lebenserwartung der Hunde ohne spezielle Diät und/oder eine Operation gering. Die Uni Bern möchte zusammen mit den Universitäten Utrecht und Gießen die genetische Ursache des PSS erforschen und einen Gentest entwickeln, mit dem Anlageträger sicher erkannt werden können. 2008 wurde

mit der Analyse der Blutproben begonnen. Im März 2009 konnte die Genomregion identifiziert werden, auf der die Mutation für den Shunt liegt. Dieser erste Schritt wurde durch die GKF des VDH und die beiden deutschen Hovawartvereine HZD und RZV finanziert. Im Moment läuft die sog. „Feinkartierung“, die den Abschnitt der Genmutation genauer zuweist. Für den dritten Schritt, die Verifizierung der Mutation sind nach wie vor Blutproben von „Shunt-Hunden“, deren Eltern und Geschwistern nötig.

Hypothyreose

Hypothyreose (Unterfunktion der Schilddrüse) ist eine der häufigsten hormonellen Störungen beim Hund. Die Krankheit zeigt einen schleichenden Verlauf über Jahre. Erkrankte Hunde werden träge, lustlos und die Leistungsbereitschaft nimmt ab. Das Haarkleid wird stumpf, spröde und schuppig mit Haarausfall. Störungen in den Geschlechtsorganen (Libidoverlust, schwache oder ausbleibende Läufigkeit) treten auf. In Zusammenarbeit mit der Universität Uppsala in Schweden sollen die genetischen Ursachen der Hypothyreose beim Hovawart weiter erforscht und ein Gentest für den Hovawart entwickelt werden.

Degenerative Myelopathie

Degenerative Myelopathie (DM) ist eine erbliche Nervenerkrankung. Betroffene Hunde zeigen fortschreitende Lähmungserscheinungen, die bei den Hintergliedmaßen beginnen. Erste Anzeichen von Störungen im Bewegungsablauf der Hinterhand wie Straucheln, Stolpern, Zehen-Schleifen usw. können ab etwa 6 Jahren auftreten. Ein Hund mit DM hat keine Schmerzen. Dies ist ein wichtiger Unterschied zu anderen Erkrankungen, die zu einer Hinterhandlähmung führen können, wie z.B. Arthrose, Spondylose, Cauda-Equina-Syndrom. Ein amerikanisch / schwedisches Forscherteam hat vor kurzem einen genetischen Risikofaktor für DM beim Welsh Corgi Pembroke und einigen anderen Hunderassen entdeckt. Ein Gentest ist speziell für den Hovawart dringend notwendig um diese sehr wahrscheinlich weit verbreitete Erbkrankheit zu bekämpfen. Um schnell diesen Gentest entwickeln zu können, werden die Universität Bern zusammen mit der Forschergruppe USA/Schweden das Modifier-Gen suchen. Das Projekt wird durch den Kooperationspartner USA/Schweden und einem privaten Gönner finanziert. Es werden Blutproben von Hunden mit DM bzw. Hinterhandproblemen benötigt. Zusätzlich sind Proben von alten Hunden (älter als 11 Jahre), die keine Probleme mit der Bewegung haben, als Kontrollgruppe erforderlich, um den Unterschied zu kranken Hunden finden zu können.

Sebadenitis

Sebadenitis ist eine Autoimmunerkrankung, bei der es zu einer entzündlichen Zerstörung der Talgdrüsen kommt. Die Haare fallen büschelweise aus und werden von gelb-braunen Keratin-Klumpen zusammengehalten. Das Haarkleid erscheint stumpf und sieht wie von Motten zerfressen aus. Die Krankheit beginnt etwa mit 3 bis 4 Jahren. Bisher gibt

es keine Heilungsmöglichkeit, nur eine aufwändige Therapie, die die Symptome lindert. Die Uni Bern hat zusammen mit Prof. Hannes Lohi, Finnland und Dr. Ina Pfeiffer, Deutschland, ein Projekt gestartet, das die genetischen Risikofaktoren für Sebadenitis beim Hovawart weiter erforscht, um einen Gentest entwickeln zu können.

Osteochondrodysplasie

Osteochondrodysplasie ist eine monogen autosomal rezessiv vererbte Anomalie des Knorpel- und Knochenwachstums. Durch eine Röntgenaufnahme kann die eindeutige Ursache dieser Knochenentwicklungsstörung festgestellt werden. Die Uni Bern möchte für diese Krankheit die genetische Ursache finden und einen Gentest entwickeln, mit dem Trägartiere sicher erkannt werden können.

Gentest für den Hovawart für die Fehlfarben „blau“, „blaumarken“, „silbrig“ (marillenfärbig)

Die Uni Bern konnte zeigen, dass diese Fehlfarben zum Komplex der „Dilute-Farbverdünnung“ gehören. Deshalb kann der von Prof. Leeb (Tierärztliches Institut der Universität Göttingen) entwickelte Dilute – Gentest auch beim Hovawart angewendet werden. Damit kann von jetzt an durch den Gentest geprüft werden, welche Hovawarte Träger der Dilute – Mutation sind, so dass mit der Wahl eines homozygot normalfarbigen Partners auch aus Trägartieren keine fehlfarbenen Welpen mehr geboren werden müssen. Der Gentest wird von der Uni Göttingen zum Preis von ca. 80,00 angeboten (Hinweis: <http://www.tieraerztliches-institut.uni-goettingen.de/molldiag.html>).

Verfahren

In Absprache mit dem Exklusiv-Lizenznehmer des patentierten Gentests (Uni Göttingen) bietet die Uni Bern allen Hovawartbesitzern, die bis zum 30.11.2009